



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

296 (30.6.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281290)

Frankenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Wert u. Verbreitung: Monatsbl. 2,50 RM. Einzelhefte 10 Pf. ...

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft ...

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 296 Mittwoch, 30. Juni 1937

Bonnet wertet den Franken ab und der französische Senat stimmt jetzt zu!

Der neue Finanzminister malte die Währungsfrage des Staates riesengroß an die Wand

Paris, 30. Juni. Die französische Kammer hat am Mittwochmorgen das Ermächtigungsgesetz der Regierung Chaumet mit 380 gegen 228 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat. Finanzminister Bonnet hat im Laufe der Nacht die Kammer eine ungeschminkte Darstellung ...

Die Rede des Finanzministers wurde wiederholt von der Rechten und der Mitte mit lebhaftem Beifall unterbrochen, während Sozialisten und Kommunisten sich ziemlich zurückhaltend zeigten.

Eine Dorentscheidung des Senats

Der Finanzausschuss des französischen Senats hat am Mittwochvormittag nach Anhören des Ministerpräsidenten Chaumet und des Finanzministers Bonnet das Ermächtigungsgesetz mit 20 gegen 3 Stimmen bei 10 Enthaltungen angenommen. Diese Ablehnung des Senats wird in den Wandelgängen des Luxemburg-Palais dahin ausgelegt, daß der Senat in der Bestätigung am Nachmittag der Regierungsvorlage keine Schwierigkeiten bereiten werde.

Der „Antirassist“ sagt die augenblickliche Lage in folgender Ueberschrift zusammen: „Der

Kuriol-Franken ist tot. — Der neue Franken ist geboren, dessen Bildung der Senat noch am Mittwoch ratifizieren dürfte.“

Was für Folgen die Aufgabender im Abwertungsgesetz vom Oktober 1936 festgelegte Goldminderbegrenze des Franken für die Zukunft praktisch haben wird, ist vorerst noch nicht zu übersehen. Zur Zeit scheinen Verhandlungen zwischen den Schatzämtern von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten im Gange zu sein. Der augenblickliche Frankenkurs ist infolge der Börsenschließung nicht festzustellen. Wenn die Börse wieder geöffnet wird, wird sich nicht feststellen lassen, ob die Börse nach Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes wieder zu öffnen. Unkontrollierbare Gerüchte wollen jedoch von einer Schließung bis zum Montag wissen. Schätzungsweise schwankt der Frankenkurs gegenüber dem Pfund zwischen 116 und 121. Der Kurs vom 28. Juni betrug 109,55.

Wie weit sinkt der Franken?

In London wird die französische Währungsfrage mit größter Wachsamkeit verfolgt. Allgemein wird mit einem weiteren Absinken des Frankenkurses gerechnet.

Nach einer Newyorker Meldung des „Daily Telegraph“ ist die französische Botschaft in Washington angewiesen worden, der amerikani-

sehen Regierung mitzuteilen, daß sich Frankreich möglicherweise vom Währungsabkommen zurückziehen müsse.

Die Bank von Frankreich hat für die Dauer der Beratungen über die Finanzprojekte im Parlament alle Wechseloperationen eingestellt. Zugunsten der Reisenden wird insofern eine Ausnahme gemacht, als ihnen gegen Vorweisung ihres Reisepasses und ihrer Eisenbahnfahrkarte die notwendigen Devisenbeträge auf Grund der letzten Börsenkurse vom 28. Juni von der Bank von Frankreich und den Emissionseinrichtungen ausgehändigt werden.

Das Sowjetparadies



Berlin — Newyork in einer Nacht!

Dieser Plan ist durchaus keine Utopie mehr / HB-Unterredung mit einem Fachmann (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 30. Juni. Völker und Erdteile wurden in den letzten Jahren immer enger durch das Flugzeug miteinander verbunden. Die technische Entwicklung ließ eine immer größere Steigerung der Geschwindigkeit zu und brachte besonders in den letzten Jahren eine bedeutende Beschleunigung des Luftverkehrs. Es taucht nun die Frage auf: ist eine weitere Geschwindigkeitszunahme möglich und wahrscheinlich, oder setzt die Natur uns Grenzen?

Das Hg.-Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hat den Direktor der Deutschen Luftfahrt, Freiherrn von Gablenz, hierüber befragt. Das Ergebnis dieser überaus aufschlußreichen Unterhaltung ist nachstehend niedergelegt:

Reisegeschwindigkeitsgrenze

Vor achtzehn Jahren begann der Siegeslauf des Luftverkehrs. Besonders die letzte Zeit brachte einen, man darf sagen, ungeahnten Aufschwung, der nicht zuletzt durch die Geschwindigkeitssteigerung hervorgerufen wurde. Neben Eisenbahn und Kraftwagen stellte sich als vollwertiges Beförderungsmittel das Verkehrsflugzeug, das nicht nur am schnellsten ist, sondern

seine Gäste, Post und Fracht auch ebenso sicher wie die übrigen Verkehrsmittel ans Ziel bringt. Die bisherige Geschwindigkeitsentwicklung des Verkehrsflugzeuges legt die Frage nahe, ob für die Zukunft mit einer weiteren Zunahme zu rechnen ist oder ob die obere Grenze der Reisegeschwindigkeit erreicht wurde.

Durch Anwendung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse gab man den Verkehrsflugzeugen die günstigsten aerodynamischen Formen. Hierdurch wurde eine erhebliche Geschwindigkeitszunahme möglich, ohne die Stärke der Rotoren heraufzusetzen. Diese Vervollkommnung ist so weit fortgeschritten, daß eine weitere Geschwindigkeitszunahme durch aerodynamische Verbesserungen nur noch geringere Vorteile bringen dürfte. Derartige Verbesserungen können außerordentlich kostspielig werden, so daß man jetzt vorsichtig prüfen muß, ob sie für den Luftverkehr noch wirtschaftlich tragbar sind, d. h. entsprechenden Nutzen bringen.

Die vorläufige Grenze der Reisegeschwindigkeit liegt etwa bei 300 bis 400 Km.-Std. Verkehrsflugzeuge, die diese Schnelligkeit bereits annähernd als Durchschnitt erreichen, zeigen günstige Linienführung. An der Entwicklung derartiger Flugzeuge war die deutsche Flugzeugindustrie maßgeblich beteiligt. Die Heinkel

He 70, die als Vorläufer des schnellen europäischen Verkehrsflugzeuges gelten kann, hielt jahrelang alle internationalen Geschwindigkeitsrekorde und ist mit 365 Km.-Std. Höchstgeschwindigkeit noch heute ein unübertroffenes schnelles Verkehrsflugzeug.

Höhe und Streckenlänge

Die Erzielung guter Reisegeschwindigkeiten ist natürlich auch von der Streckenlänge abhängig: denn es ist erforderlich, größere Höhen aufzusuchen, Entfernungen bis etwa 500 Kilometer sind zu kurz, um auf größere Höhen zu steigen und die Vorteile des oben herrschenden geringeren Luftwiderstandes auszunutzen. Das Steigen auf größere Höhen beansprucht ja auch Zeit und bedeutet so zunächst einen Geschwindigkeitsverlust. Der Vorteil des Höhenfluges kann sich also erst auf längeren Strecken auswirken. Ueber größere und große Entfernungen dürfte sich in Zukunft eine bedeutendere Geschwindigkeitssteigerung ermöglichen lassen, wenn es erst gelungen ist, die Substratosphäre auszunutzen.

Ein Flugzeug gegebener Größe und Stärke, das in Bodennähe eine gewisse Geschwindigkeit entwickelt, wird theoretisch in größeren

Der Eilmarsch nach Santander

bringt den Franco-Truppen dauernd neue Erfolge

Paris, 30. Juni.

Nach einem Funkpruch des nationalspanischen Senders Radio Verdad, der von anderer Seite noch nicht bestätigt ist, sollen die nationalen Truppen in der Nacht zum Mittwoch in das zwischen Bilbao und Santander gelegene Hafenstädtchen Castro Urdiales eingerückt sein. Die Einwohner des Ortes hätten sich geweigert, dem Befehl der Volkshewisten zur Räumung der Stadt nachzukommen, und hätten die Nationalen mit Begeisterung empfangen. Die Nationalen seien im übrigen ihren Eilmarsch auf Santander, der von der Flotte durch unablässiges Beschießen der Straßen von Castro Urdiales nach Laredo unterstützt wird, fort.

Wie aus Bilbao gemeldet wird, ist die wichtige Stadt Valmaseda, etwa 30 Kilometer westlich von Bilbao, fast kampflös von den nationalen Truppen besetzt worden. Ferner wurden die Dörfer Penas, Blanca, Arrojona und Valdecona genommen.

Nach dem neuesten Bericht des nationalspanischen Hauptquartiers haben die nationalen Truppen jetzt die Höhe des sogenannten Rinemweges erreicht und dort dem Gegner starke Verluste beigebracht. Viele Leichen bedecken das Schlachtfeld. Nach der Befehung von Valmaseda ist ein ganzes bolschewistisches Bataillon mit den Offizieren an der Spitze zu den nationalen Truppen übergegangen. Trotz der großen Strapazen und der ununterbrochenen Kämpfe zeigen die nationalen Truppen hohe Moral und viel Glanz.

Voller Einsatz für die Erntenothilfe

Reichsarbeitsdienst beurlaubt Bauernsöhne und Landarbeiter

Berlin, 30. Juni.

Auf Veranlassung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl folgende Anordnung erlassen:

Die zur Zeit im Reichsarbeitsdienst eingezogenen Arbeitsdienstpflichtigen (einschließlich der Wehrmachtfreiwilligen), die als Bauernsöhne und Landarbeiter aus der Landwirtschaft stammen oder längere Zeit in der Landwirtschaft tätig waren, sind von jetzt ab bis zur vollendeten Einbringung der Ernte zu beurlauben.

Die Beurlaubungen sind im Einvernehmen mit den Kreisbauernführern möglichst an jene Stellen zu lenken, die von dem sonstigen Ernteeinsatz des Reichsarbeitsdienstes nicht erfüllt werden können.

Die Beurlaubung erfolgt seitens des Reichsarbeitsdienstes ohne Gebühren, die tarifmäßige Entlohnung ist durch den Betriebsführer an den Beurlaubten zu leisten.

Die Beurlaubten haben zum Schluss jeder Woche eine von der Ortspolizeibehörde bestätigte schriftliche Meldung über ihren Aufenthalt an der angenommenen Arbeitsstelle an ihre Reichsarbeitsdienst-Dienststelle (Reichsarbeitsdienstabteilung) zu senden.

Reichskriegerbund und SS grüßen gemeinsam den Führer

Rassel, 30. Juni. (SB-Funk.)

Auf dem diesjährigen Reichskriegertag in Rassel haben der Reichsführer SS Himmler und der Bundesführer SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhardt wiederholt die enge Verbundenheit zwischen den Soldaten des Weltkrieges und den Schutzstaffeln betont.

Als ein weiteres Zeichen dieser treuen Kameradschaft im Kampfe für Deutschland sandten Generalfeldmarschall von Rackenfen, Reichsführer SS Himmler und Bundesführer Reinhardt das nachstehende Telegramm an den Führer:

„Dem Führer des deutschen Volkes, dem Wiederhersteller deutscher Ehr' und Wehr senden ehrerbietigsten Soldatengruß die am 7. Reichskriegertag in Rassel vom Deutschen Reichskriegerbund aufmarschiereten 100 000 Frontkämpfer und gedienten Soldaten gemeinsam mit Abordnungen der Wehrmacht und Partei. Ob alt oder jung, ob unser Wehr gilt Deutschland und seinem Führer!“

Ein Dorf hilft sich selbst

In Gemeinschaftsarbeit ein Kinderheim erbaut

Chlau, 30. Juni. (Fig. Dienst.)

Die Gemeinde Marksteden im Kreise Chlau hat den Volksgemeinschaftsgedanken in vorbildlicher Weise verwirklicht. In der kurzen Zeit von drei Wochen errichteten die Dorfbewohner in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit eine Kindererziehungsstätte für die NSD. Sämtliche Volksgenossen des Ortes haben sich an diesem Werk beteiligt. Nach Feierabend wurde rastlos gearbeitet. Bauern, Arbeiter, Gewerbetreibende, Handwerker, Politische Leiter, Feuerwehr und viele andere stellten sich dieser gemeinnützigen Arbeit zur Verfügung.

Den Hauptanteil leisteten Maurer und Zimmerer, die größtenteils über 100 Arbeitsstunden freiwillig spendeten. Soweit die Dorfbewohner nicht selbst arbeiteten, förderten sie das Werk durch Geldspenden. In etwa acht Wochen soll das Heim, für das jetzt das Richtfest stattfand, schlüsselfertig sein. Von allen Handwerkern liegen bereits Zusagen für alle weiteren Arbeiten vor. Neben dem Sportplatz, der später ausgebaut werden soll, wird demnächst noch ein NS-Heim in gleicher Arbeitsgemeinschaft errichtet werden. Auch der Bau einer Badeanstalt ist geplant.

Neuer Gottlosenfeldzug der Sowjets

Die russischen Kirchen werden endgültig dem Boden gleichgemacht

Warschau, 29. Juni.

Nach einer Meldung aus Moskau bereiten die Sowjets einen neuen vernichtenden Schlag gegen die Religion vor. Angeblich auf Wunsch der örtlichen Sowjets hat sich das sowjetrussische Innenkommissariat entschlossen, im Rahmen des dritten Fünfjahresplanes alle noch vorhandenen Kirchen zu schließen. Die Mehrzahl der Kirchengebäude soll abgetragen und nur ein kleiner Rest profanen Zwecken zugeführt, d. h. in Klubs und Kinos verwandelt werden. Die Vernichtung der noch übriggebliebenen Kirchen soll aus Gründen der „Sicherheit“ geschehen.

Eine Ausnahme sollen nur ganz wenige Gotteshäuser bilden, gegen deren Zerstörung sich die Sowjetregierung gewandt hat, da sie einen besonders großen geschichtlichen Wert haben oder als architektonische Denkmäler dienen, die mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr erhalten bleiben sollen. Von der neuen Zerstörungswut

werden 2000 Kirchen und 63 Klöster betroffen. Zu gleicher Zeit wird aus Bladivostok berichtet, daß soeben die letzte russische Kirche Wladivostoks (früher Episkopat-Residenz) geschlossen wurde. Das Inventar wurde dem Volksgemeinschaftsausschuß des Fernen Ostens übergeben.

Das rote Blutgericht in Sibirien

Wieder 37 Menschen wiedergeknallt

Warschau, 30. Juni.

Wie die PWT aus Moskau meldet, sind von dem obersten Kriegsgericht der Sowjetunion in Chabarowsk 37 Angehörige der fernöstlichen Eisenbahn wegen „Trotzkismus, Spionage zugunsten Japans und Sabotage“ zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde sofort durch Erschießen vollstreckt.

Die PWT weist darauf hin, daß im Verlauf des letzten Monats im Fernen Osten unter gleichen Bezeichnungen 131 Personen erschossen worden sind. Die offizielle Sowjetagentur hat bisher über derartige Prozesse im Fernen Osten keinerlei Berichte veröffentlicht.



Empfänge beim Führer

Weltbild (M)

Von links: Der neuernannte peruanische Gesandte, Manuel Ugarteche, nach dem Empfang beim Führer und Reichskanzler zur Entgegennahme seines Beurlaubungsschreibens; der kanadische Ministerpräsident Dr. William Lyon Mackenzie King, der auf einer Europareise Deutschland einen Besuch abstattet, nach seinem Empfang beim Führer; der japanische Staatspräsident Hisashi Ishida aus Tokio wurde vom Führer in Privataudienz empfangen. — Unten: Der Führer schreitet nach den Empfängen im Ehrenhof des „Houses des Reichspräsidenten“ die Front der Ehrenwache ab.



Pionier-Landungsübung an der Ostsee

Weltbild (M)

Ein Schlauchboot wird zu Wasser gebracht, Aufzernommen bei Ahlbeck an der Ostsee bei einer Landungsübung



Schweres Eisenbahnunglück in England

Weltbild (M)

Der zertrümmerte Expreszug, der aus dem englischen Seebadeort Margate ausfuhr und durch falsche Weichenstellung auf ein totes Gleis des Bahnhofs Swanley Junction (Kent) lief, wo er mit voller Geschwindigkeit mit dort stehenden Wagen zusammenprallte. Vier Personen wurden getötet und zwölf schwer verletzt.



Niemand

kann sich heute dem Verkehr entziehen — als Fußgänger oder als Fahrer. Jeder muß in Beruf und Sport mehr leisten als früher. Das bedeutet: unsere Nerven werden Tag für Tag angespannt — ständig „in Atem gehalten“. Das bedingt einen

starken Verbrauch der Nervengrundsubstanz — des Lecithins —, für dessen ausreichenden Ersatz man sorgen muß, wenn Frische und Leistung nicht abnehmen sollen. Wer vorzeitig erschläft und nervös ist, sollte die wirksamen Kräfte ersetzen.

erhältliche
Dr. Buer's
REINLECHTHIN
für die Nerven

Die Buchdrucker in Heilbronn

Heilbronn, 30. Juni. Am Samstag und Sonntag fand in den Räumen des Heilbronner Stadgartens die Bezirksversammlung der Buchdrucker für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland statt.

Nach einer Vorstandssitzung am Samstag fand am Abend eine Beirühungsfeier auf dem Warberg statt, bei der Bezirksobmann Schiffer (Heilbronn) herzliche Worte des Willkommens sprach.

Gaudeitiedgemeinschaftswalter Feh sprach über die Berufsfragen, während Betriebsobmann Klett unter anderem über die Aufgaben des marxistischen Verbandes, der Cgrra, sprach.

Als letzter Redner sprach Bezirksobmann Fischer über das Prüfungswesen im Buchdruckergerber.

Die Tagung wurde Sonntagmorgen durch eine gemeinsame Dampferfahrt nach Bad Wimpfen abgeschlossen.

„Autokäufe“ für 50 000 Mark

Wörzheim, 30. Juni. Die Große Strafkammer verurteilte heute den ledigen, vielfach vorbestraften Eugen Schweizer von hier wegen erschwerter Diebstahls, Betrugs im Rückfall und erschwerter Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und ordnete außerdem die Sicherungsverwahrung gegen den gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher an.

Feuerweherschule kommt nach Karlsruhe

Furtwangen, 30. Juni. Bei der Kreisversammlung des Feuerweherverbandes II Billingen, verbunden mit dem 50jährigen Bestehen der Furtwanger Feuerwehr, sprach der Präsident des Badischen Feuerweherverbandes über verschiedene Fragen des Feuerwesens.

20 000 Gäste in der Zeppelinstadt

Friedrichshafen, 29. Juni. Der Fremdenbesuch über das vergangene Wochenende war überaus groß. Mehr als 20 000 Gäste kamen in Sonderzügen, Sonderfahrten und Omnibussen nach Friedrichshafen.

Diamantene Hochzeit

Sinsheim, 29. Juni. Am Montag konnten die 88jährigen Eheleute Landwirt Johann Georg Wolf und Katharina geb. Ziegler das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Die Kino-Kasse gestohlen

Neckargemünd, 29. Juni. Hier wurde ein Einbruch in das Kino verübt. Es wurde die Kasse mit Inhalt entwendet.

Freilichtspiele - Theater des Volkes

Eine Unterredung mit Pg. Stähle über die Freilichtspiele in Baden

Karlsruhe, 30. Juni. 200 000 Volksgenossen besuchten im vergangenen Jahr die Aufführungen der zahlreichen Freilichtspiele im Gau Baden, der mit der Zahl dieser Spiele an der Spitze des Reiches steht.

Spielplan der badischen Freilichtspiele

Neben den Reichstheatern im Heidelberger Schlosshof, die „Götter von Verlichingen“, „Amphytrion“, „Pantalon und seine Schöne“ unter Leitung von Runge (Berlin) aufzuführen, verdient das am 3. Juli zur Ausführung gelangende Werk Walter Erich Schäfers „Der Reichsbürger und der Fährmann“ unter der Leitung von Oberregisseur Ebbs (Mannheim) größte Beachtung.

Ein Stück Heimatgeschichte verkörpert die „Anna von Hesenberg“ von Desire Eug der Dreifacher Spiele. Die Krähen- und die in Pforzheim bringen „Götter von Verlichingen“, „Schinderhannes“, „Kroch um Aolanthe“ und

den „Stappenhäse“ unter der Leitung von Intendant Franz Otto. Mit den Baden-Badener Spielen, die „Das Rastantenbrot“ von Lorenz ausführen, den Lössheimer Spielen mit dem Heimatstück „Der Boot auf dem Mühlstein“ von Hans Jakob, den Oberprechtaler mit „Heilige Heimat“, den Riederscheppheimer mit „Der Stadtbaurmann“ und den Turlacher Spielen mit „Der Stappenhäse“ und „Wenn der Dahn frucht“ sind die wichtigsten Freilichtspiele in unserem Gau erwähnt.

Warum Freilichtspiele?

Kulturpolitisch betrachtet haben die Freilichtspiele dieselben Aufgaben wie das Innentheater; nur ihre Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Erlebens und der Aufführung sind verschieden.

Die Art der Besucher der Freilichtspiele beweist ihre Notwendigkeit. Es sind zum Teil ganz andere Menschen wie die Besucher des Theaters, die kaum durch das Innentheater zu erfassen wären.

So werden die Freilichtspiele zu einem wahrhaften Theater des Volkes. In dem großen Gemeinschaftserlebnis, das an alle Herzen rührt und alle erschüttert, verschwindet das kleine „Ich“.

Aus der Saarpfalz

Arzt wegen Abtreibung verurteilt

Frankenthal, 30. Juni. Die dritte ordentliche Schwurgerichtstagung wurde mit der Anklage gegen den 73 Jahre alten praktischen Arzt Dr. Franz Schall aus Ludwigshafen abgeschlossen.

Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung endete mit der Verurteilung Dr. Schalls wegen Beihilfe zur Abtreibung zu neun Monaten Gefängnis abzüglich 14 Wochen Unterhaft.

Brieftauben im Gewittersturm

Reunkirchen, 30. Juni. Am letzten Sonntag veranstaltete die Landeschartergruppe Saarpfalz der Brieftaubenzüchter einen großen Flug, bei dem ungefähr 800 Brieftauben in Freilberg (Saar) angesetzt wurden.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Neue Siedlung für NS-Kriegsopfer. Lange schwebten wohl die Verhandlungen der NS-Kriegsopferversorgung und der Gemeindeverwaltung mit dem Gauheimstättenamt wegen des Baues der ersten 12 Siedlungshäuser.



Sonnenstimmung über der deutschen Landschaft Weltbild (D)

Wappen und Hauszeichen des Bauernhofes

Die Gründung des Vereins für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappenwesen

Karlsruhe, 30. Juni. Der Reichsbauernführer hat seine Zustimmung zu dem Vorschlag der Landesbauernschaft Baden gegeben, einen „Verein für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappenwesen, Landesgruppe Baden e. V.“ ins Leben zu rufen.

Als Mitglieder werden ihm die zuständigen Behörden und Dienststellen der NSDAP, Gau Baden, angeschlossen, die zu der Veranlassung auch ihre Vertreter entsandt hatten.

Der Abteilungsführer 1B (Sippenkunde), Pg. Otto Heib, legte dar, daß schon bisher in der Erforschung des bäuerlichen Wappens bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen sind.

Der Abteilungsführer 1B (Sippenkunde), Pg. Otto Heib, legte dar, daß schon bisher in der Erforschung des bäuerlichen Wappens bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen sind.

Prof. Dr. Schneider-Heidelberg als Vertreter des Rassenpolitischen Amtes gab bemerkenswerte Hinweise für die Arbeit des Vereins.

Der Führer dankt Obergrumbach

Bruchsal, 30. Juni. Die Stadtgemeinde Obergrumbach ließ dem Führer durch Dr. Krupp von Volben-Dalbach am 24. Juni den Ehrenbürgerbrief, von Runkelmaier Sauer verfertigt, überreichen.

Motorradfahrer rast gegen Laternenmast

Offenburg, 30. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier in einer Straßenkreuzung dadurch, daß ein Motorradfahrer aus Berlin in dem Augenblick einen Latenmast überholte, als dieser links in eine Seitenstraße einbiegen wollte.

Meine Privatspatzen

Im vorigen Jahr habe ich einen Garten am Rande der Stadt gepachtet und darin ein Häuschen gebaut. Alle Bekannten wollten dort Erdbeer- und Pfirsichbäume pflanzen. Vor Arbeits-

Mein Garten hat eine grüne Hecke, und diese ist der Wahnwitz zahlreicher Spähen. Ursprünglich gab es auch Reisen und andere geflügelte Tiere dort, aber sie haben dem fürchterlichen Spatzenvolk weichen müssen. Ohne an die Spähen zu denken, habe ich die Erdbeerbeete gesäubert, alte Pflanzen ausgerissen und für mein gutes Geld neue gepflanzt und freute mich auf die Ernte. Ebenso habe ich mir eingebildet, die Pfirsichen wären mein Eigentum, da sie doch auf den Ästen im von mir mit allen rechtlichen Klauseln einwandfrei zum Zwecke der gärtnerischen Ausnützung abgepachteten Grund und Boden standen. Aber ich hatte nicht mit meinen Vögelchen, den Spähen gerechnet, die mir die Treue hielten. Auf Rat des Nachbarn habe ich Raffeln konstruiert, ich habe gepiffen und geschrien. Die Spähen betrachteten mich als ihren lieben Freund und sahen mich mitleidig an. Eine Vogelscheuche wurde errichtet, die Spähen haben sie als allgemeinen Stütz- und Landplatz bemerkt. Da habe ich mich auf eine alte Luftschiff-Hecke, die im Keller roste, besonnen, und bin mit Munition und kriegerischen Absichten hinausgegangen. Die Spähen haben auf ihren Reisen geessen, und meinen Schießübungen höchst interessiert zugehört. Wenn die Angel freundlich vorbeiging, hob ein mächtiges Schimpfen an. Wegeslogen ist keiner. Getroffen habe ich auch nie, und wenn ich schon ganz sicher gezielt hatte und getroffen hätte haben müssen, hatte ich vergessen, die Angel in den Lauf zu stecken. Ich will jetzt meinen Garten wieder verpachten. Wer will ihn haben? Die Spähen hat er gratis. B.

Rückkehr der Soldaten ins Erwerbsleben

Es ist Vorkehrung getroffen, daß die Eingliederung ohne alle Schwierigkeiten geschieht / Die amtlichen Richtlinien

In einigen Monaten wird der Jahrgang, der die zweijährige Dienstzeit ableistete, entlassen und ins Erwerbsleben zurückkehren. Der Reichs-

Vermittlung durch das Arbeitsamt

Der Anspruch auf bevorzugte Vermittlung erlischt, sobald der Ausgeschiedene in einen seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz auf Dauer vermittelt worden ist. Vorübergehende Vermittlung soll außer Betracht bleiben. Wer dem Arbeitsamt diese Unterbringung auf die Dauer bis zum Ablauf eines Jahres seit dem Ausscheiden nicht möglich, so stellt es die Gründe fest. Alsdann entscheidet es im Einvernehmen mit dem zuständigen Fürsorgeoffizier, ob der Ausgeschiedene weiterhin als „bevorzugt Unterzubringender“ zu gelten hat. Diese Vermittlung liegt also grundsätzlich den Arbeitsämtern ob.

Die Vorbereitungen sind durch die Fürsorgebehörden rechtzeitig einzuleiten. Sie sollen sich lebhaftig auf diejenigen Soldaten erstrecken, die vor ihrer Entlassung

sich einen Arbeitsplatz in ihrem früheren Betrieb nicht sichern können. Als Vorbereitungen gelten: Aufklärung der Soldaten durch die Fürsorgeoffiziere, sowie durch die Kompaniechef, Kompanieführer, Stabsführer usw. Feststellen der Berufszugehörigkeit nach Berufsgruppen, Ausfüllen eines Bewerbungsbogens durch die Soldaten. Zufinden der ausgefüllten Bewerbungsbogen durch die Fürsorgeoffiziere an das nächste Arbeitsamt. Beantragen festschreiben bei den künftig zuständigen Arbeitsämtern.

Soldaten, die nach ihrem Ausscheiden einen Arbeitsplatz durch das Arbeitsamt erstreben, melden sich rechtzeitig bei dem für den künftigen Wohnort zuständigen Arbeitsamt und legen dort ihren Wehrpaß vor. Richtigfalls ist auf das in Ehren erlangte Ausschneiden und die damit zugesicherte bevorzugte Vermittlung des Arbeitsplatzes hinzuweisen.

Im Beruf bleiben

Soldaten, die einen Beruf erlernt haben, ist dringend zu raten, diesen Beruf auch weiter auszuüben und sich in ihm zu erachtigen. Wer in seinem früheren Betrieb durch eigenes Bemühen wieder unterkommen kann, muß sofort das Arbeitsamt verständigen. Wer wegen der Rückkehr in den früheren Betrieb Schwierigkeiten hat, soll sich dem Arbeitsamt anvertrauen, damit es sich in die Verhandlungen mit dem Betriebsführer vermittelnd einschaltet. Werden die Verhandlungen ergebnislos, dann wird sich das Arbeitsamt bemühen, einen Arbeitsplatz in gleichartigen oder arbeitsähnlichen Betrieben nachzuweisen. Die Arbeitsämter des Reiches

stehen untereinander in Ausleihbeziehungen. Dadurch sind sie in der Lage, auch auswärts Arbeit zu vermitteln.

Soldaten, die aus der Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft oder deren Nebenbetrieben stammen, haben günstige Aussichten, bei eigenem Bemühen bald unterzukommen oder den Arbeitsplatz durch das Arbeitsamt bald vermittelt zu erhalten. Das gleiche gilt für die aus dem Metall- und Bauergewerbe stammenden Soldaten. Wegen des zur Zeit großen Bedarfs an Arbeitskräften in diesen Wirtschaftszweigen sollen daher diese Soldaten in ihren bürgerlichen Beruf zurückkehren. Aus allgemeinen bürgerlichen Gründen ist das geboten. Wer berufsfremde Arbeit aufnehmen will, soll sich vorher mit dem Arbeitsamt in Verbindung setzen.

Wegen in Einzelfällen besondere Verhältnisse vor, die zu einem Berufswechsel zwingen, müssen die betreffenden Soldaten sich rechtzeitig ihrem nächsten Dienstvorgesetzten und dem zuständigen Fürsorgeoffizier anvertrauen. Diese haben bereits Fühlung mit den Berufsberatern und Arbeitsvermittlern der Arbeitsämter und deren Nebenstellen. Soldaten, die ihre Berufsausbildung unterbrochen hatten, ist zu raten, diese Ausbildung fortzusetzen und erfolgreich zu beenden.

Bessere Aussichten auf dem Land

Soldaten ohne Beruf, die sich für einen Beruf noch ausbilden oder vorbereiten lassen wollen, wenden sich an die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes. Diese gibt verfassungsmäßige Ratschläge und führt über die Berufsbedingungen und Berufsaussichten auf. Sie stellt die berufliche Eignung des Nachsuchenden fest und weist, soweit als möglich, auch Lehrstellen nach. Für Groß-Berlin und Groß-Hamburg besteht noch Zugangssperre. Soldaten, die früher in diesen Großstädten keine Wohnung hatten, dürfen als Arbeiter oder Angestellte nur mit vorheriger Zustimmung des für die betreffende Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamtes eingekleidet werden.

Auch in anderen Großstädten sind die Aussichten, bald Arbeit zu erhalten, nicht so günstig wie auf dem Lande oder in Kleinst- und Mittelstädten. Soldaten, die nach ihrem Ausscheiden in anderen Städten (als Berlin und Hamburg) Arbeit aufnehmen wollen, wenden sich dabei bereit an ein Arbeitsamt der betreffenden Großstadt. Ohne die Söderzeit, auch wirtlich Arbeit zu erhalten, sollen die Soldaten nicht nach Großstädten entsandt werden — es sei denn, daß sie von dort stammen und von dort zum aktiven Wehrdienst oder zu dem vorausgegangenen Reichsarbeitsdienst einberufen werden sind.

Ehemalige Soldaten, denen Arbeit noch nicht vermittelt werden konnte — obwohl sie denotwendig sind — werden vom Arbeitsamt wie die übrigen Arbeitslosen nötigenfalls unterstützt. Die Voraussetzung hierfür ist, daß sie arbeitsfähig und der Unterbringung bedürftig sind.

Anstellung im öffentlichen Dienst

Soldaten, die als Arbeiter oder Angestellte im öffentlichen Dienst oder in betriebliehen oder ähnlichen Betrieben beschäftigt waren, können sich daselbst um Wiedereinstellung bewerben. Einen Anspruch darauf haben sie jedoch nicht. Erwähnen sie die Wiedereinstellung, dann ist es ratsam, daß sie sich rechtzeitig vor dem Ausscheiden an die betreffenden Dienststellenleiter (Betriebsführer) wenden. Im Abriech muß der Antrag spätestens vier Wochen nach dem Ausscheiden gestellt sein. Soldaten, die als Beamte zum Erfüllen der aktiven Dienstpflicht beurlaubt waren, kehren an ihre letzte Dienststelle zurück oder melden sich bei der ihnen inwischen mitgeteilten neuen Dienststelle. Soldaten, die den Beamtenstatus als Zivilianwärtler erlangen, und dafür geeignet sind, haben den Vorrang vor Bewerbern gleicher Eignung, wenn diese nicht oder noch nicht gebildet haben. Sie sollen sich rechtzeitig entschließen und vor dem Ausscheiden bewerben. Die Entscheidung über die Annahme trifft der Leiter der betreffenden Behörde oder eine ihm übergeordnete Stelle.

Unsere 110er sind wieder da

Am Bahnhof Käfertal und in den Straßen jubelnd begrüßt

Nach mehrwöchigem Aufenthalt auf einem Truppenübungsplatz trat das I. Bataillon unseres heimischen Infanterie-Regiments am Mittwochmittag auf dem Bahnhof Mannheim-Käfertal wieder ein. Eine große Zahl begeisterter Mannheimer hatte sich eingefunden, um unseren Soldaten einen herzlichen Empfang zu bereiten. Um 12.25 Uhr rollte der Zug, der unsere sonnengebräunten und fröhlich winkenden Truppen wieder nach Mannheim brachte, auf dem dortigen Bahnhof ein. Lauter Jubel empfing die Soldaten. Außerordentliches Interesse fand dann die Ausladung der Mannschaften, der Pferde und Fahrzeuge. Geschick, rasch und wohlgeordnet vorzog sich alles, und nach einer halben Stunde stand das Bataillon marschbereit.

Unter Vorantritt des Musikkorps setzte sich das Bataillon, mit Oberstleutnant Specht, dem Bataillonkommandeur, an der Spitze, in Bewegung. Eine stattliche Menschenmenge flankierte die Käfertaler- und die Garnisonstraße, und von allen Seiten jubelte man den heimkehrenden Soldaten zu, die im strammen Marschschritt zur Kaserne zogen. Die berittene Abteilung mit der Bagage folgte.

Die Landwehr-40er treffen sich im September in Mannheim

Am 11. und 12. September 1937 findet das erste große Landwehr-Treffen in Mannheim statt. Ehemalige Angehörige dieses Regiments, dessen Namen in die Geschichte der großen Schlachten bei Mühlhausen und Münster, durch die aufreißenden Kämpfe

um den Hartmannswerkelkopf, in den Argonnen usw. unauslöschlich eingetragen ist, werden dies freudig begrüßen und gerne aus ganz Baden, Württemberg, Hessen, aus dem Rheinland, dem westfälischen Kohlengebiet, von Hamburg und Kiel nach dem schönen Mannheim kommen.

Die Kameraden werden gebeten, ihre Anschrift an Kameradschaftsführer Adolf Kempf, Mannheim, Streußerstraße 33, einzusenden, damit ihnen die erforderlichen Unterlagen übermittelt werden können.

Heute abend Feuerwerk im Herzogenriedpark. Das für Dienstag abend angelegte Feuerwerk im Herzogenriedpark, mit dem das große Sommerfest der Ortsgruppen Humboldt und Erlenhof beendet werden sollte, mußte wegen der Ungunst der Witterung auf heute, Mittwochabend, verschoben werden.

Die Kameradschaft ehemaliger 169er Mannheim verweist nochmals auf das am 3., 4. und 5. Juli in der alten Garnisonstadt Lehr stattfindende Regimentsjubiläum des 8. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 169. Kameraden ehemaliger 169er, die gewillt sind, an diesem Ehrentage teilzunehmen, erhalten genaue Bescheid bei Kamerad Weikleder, Mannheim, Käfertaler Straße 252.

Die Polizei meldet:

Fünf Verkehrsunfälle. Am Dienstag ereigneten sich hier fünf Verkehrsunfälle, wobei eine Radfahrerin Hautabschürfungen und Schnittwunden an den Händen erlitt. Die Schuldfrage ist noch nicht in allen Fällen geklärt.

Drei Kraftfahrzeugführer, die unter Wirkung alkoholisierter Getränke durch ihre unkluge Fahrweise Verkehrsunfälle verursachten oder den Verkehr gefährdeten, betamen Blutproben entnommen.

Die nächsten Musterungen

Table with columns: Tag, Jahrgang 1917, Anfangs-Nummern der Familiennummern. Rows include dates from Freitag, 2. Juli to Samstag, 10. Juli, and Jahrgänge 1914, 1915, 1916.

Die Musterung findet im Ballhaus statt. Sie beginnt pünktlich 7.30 Uhr. Spätkommen oder Nichterscheinen wird bestraft. Bade- oder Turnhose ist mitzubringen.

Freiwillige für die Luftnachrichtentruppe

Die Luftnachrichtentruppe stellt im Frühjahr 1938 wieder Freiwillige ein. Meldungen aus Süddeutschland sind zu richten an: Annahmestelle Luftnachrichten-Ersatzabteilung, Augsburg-Obersee. Meldeschluß 15. August 1937.

3 luftige Sommerjacken: Leinen • Lüster • Straffalaine!

Leinen-Sakkos Leicht und luftig, kleidsam und elegant. So recht geschaffen für den Sommer. Weiß, grau, grünlich. Einfarbig oder meliert, mit aufgesetzten Taschen. Im Rücken Gürtel oder Gummizug 11.- 13.- 15.- 18.-

Lüster-Jacken - so leicht, daß man sie kaum spürt. Das Richtige für heiße Tage! Man trägt sie in schwarz, blau oder grau. Farben, die nicht schmutzen. Reichhaltige Auswahl in den Preislagen von 9.- 11.- 13.- 15.-

Straffalaine-Sakkos aus einem Stoff besonderer Art: porös, knitterfrei u. federleicht! Nur wer Straffalaine trägt, weiß, wie ein idealer Sommerrock beschaffen ist! Aufgesetzte Taschen, Gürtel, Gummizug im Rücken. In vielen Farben 42.-

Engelhorn & Sturm Mannheim



Als Mannheim noch eine kleine Stadt war

Allerlei aus Alt-Mannheim vor 75 Jahren / Heute schmunzeln wir darüber

Vor einem Dreivierteljahrhundert war Mannheim nichts weiter als eine kleine Provinzstadt. Die Laue des Glanzes und der Herrlichkeit waren vorbei! Von der einstigen Haupt- und Residenzstadt war nicht viel mehr übrig geblieben als freundliche Erinnerungen. Mannheim zählte damals so ungefähr 25000 Bewohner. Die Häuser waren zumeist noch ein- bis zweistöckig, und hatten Stufen und Treppen vor den Türen, die den Gehwegen zwar Platz wegnahmen, dafür aber recht abwechslungsreich, sogar malerisch wirkten.

Das Dasein in dieser Stadt mit der großen Vergangenheit hatte die Ausdrucksform, wie sie ihren Bedingungen und den Zeitverhältnissen entsprach. Der Mannheimer war noch keine anonyme Persönlichkeit, sondern ein offizielles Aushängeschild der Stadt, der an den Straßenkreuzungen der Bürgerschaft die ernstlichsten Nachrichten noch mit der Naivität bekannt machte. Auch der Briefträger war noch ein „Dina für sich“. Es gab damals hiervon erst einige in der Stadt, da mehr nicht benötigt wurden. Hatte ein Briefträger einmal dieses Amt inne, dann verblieb ihm gewöhnlich sein Dienstbezirk für das ganze Leben.

Nicht anders war es mit dem Polizeibediener, von denen es damals auch noch nicht viele gab. Er war zu jener Zeit und noch auf viele Jahre hinaus das allgemein angewandte Schiedsmittel für die Jugend, für die der Polizeibediener, der in den Straßen viel mehr aufstieß wie heute, eine gefürchtete Respektsperson war, der gerne ausgewichen wurde, wenn es sich eben nur machen ließ.

Stadtbekannt Originals

Es gab erst einen Wochenmarkt, auf dem sich aber an jedem Markttag die Hausfrauen der ganzen Stadt einfanden. Typische Gestalten waren hier die *Höckerinnen*, oder, wie die damaligen Mannheimerinnen sagten, die *Höckerinnen*, die hier ihre Waren feilboten. Sie trugen geheckte Ueberröcke aus Rattun und große Hauben, waren alle nicht auf den Mund gefallen und nicht wenige davon durften auch den Anspruch darauf erheben, Originals zu sein. Uebrigens: Originals! An denen war in der damaligen Kleinstadt kein Mangel. Noch zu Dupenden sind aus dieser und der späteren Zeit ihre Namen erhalten geblieben. Befanden sich darunter auch nicht wenige sonderbare Kränze, auch solche, bei denen im Oberstübchen nicht alles in Ordnung war, so fehlte es doch auch nicht an „einwandfreien“ Originalen, die auf diese Einschätzung schon ein Anrecht hatten, wenn sie in den meisten Fällen auch schon darauf verzichteten, davon Gebrauch zu machen.

In jene Zeit fällt auch, daß der erste Dienstmann in Mannheim auftauchte. Er trug eine blaue Bluse und hatte auf dem Kopf eine rote Mütze. Dem einen solaten bald weitere, und so entstanden die Dienstmännchen-„Institute“, Unternehmungen, die einige Dienstmänner in sich vereinigten. Da der Verkehr nur gering war, gab es auch nur wenig Auswahl an Beförderungsmitteln, die nur aus einigen Chaisen bestanden. Bei Hochzeiten wurden ausgediente Hofwagen verwendet.

In schwülen Tagen, wie wir sie jetzt durchleben, saßen die Bewohner meist auf Bänken vor ihren Häusern und sprachen über die Dinge, die der Tag gebracht hatte. Daß es dabei recht geruchsam zuging, wird man wohl annehmen können. Die Kinnsteine, die man damals Kandeln nannte, und die Pumpbrunnen spielten eine große Rolle. Diese Kandeln waren häufig nichts weniger als eine laubere Sache, denn in ihnen wurden die häuslichen Abwässer mit ihren Rückständen dem „Stadtgraben“ zugeführt. Für die Jugend blieben diese Kandeln aber trotzdem ein abwechslungsreicher Zeitvertreib, denn hier saßen sie die kleinen Schiffe aus Holz oder Papier, die jeder Junge anzufertigen wußte, ihre Wettfahrten veranstalteten, die sich dann besonders aufregend gestalteten, wenn dem Wasserlauf nicht an „Stromschnellen“ fehlte.

Die alten Brunnen

Die öffentlichen Wasserfontänen waren die sogenannten *Pumpbrunnen*, damals noch aus Holz und von einer beträchtlichen Größe, die über die Stadt verteilt an einzelnen Straßenecken standen. Am Winter trugen diese

Brunnen eine Strohmantelung, aber wenn es „arg“ kalt wurde, waren sie trotzdem „eingefroren“, d. h. sie gaben kein Wasser mehr.

Natürlich war die Umgestaltung dieser Brunnen während des Winters mit einer ausgebeuteten Eisdecke umgeben, die sich nach und nach durch das überlaufende Wasser beim Wasserholen gebildet hatte und die von den Mannheimer Buben für ihre eisportlichen Zwecke weitgehend ausgenutzt wurde. Das sind so einige kleine Ausschnitte aus dem alten Mannheim, die nicht so leicht sterben können und immer noch in der Erinnerung weiter-

leben. Es muß schon ein ziemlich großes Stück Zeit verstrichen sein, bis die Spuren dieser Erinnerungen vollständig im Bewußtsein verblasst sind und dann nur noch auf dem Papier weiterleben, wenn man das Ruden in Bibliotheken und Archiven noch „leben“ nennen kann.

Doch von Zeit zu Zeit kommt immer mal wieder einer, der die Schlafenden in seiner Keugierde weckt und sie wieder an die Densitlichteit zerrt. Was sind das für Menschen? Früher nannte man sie nach dem Ausspruch eines großen Mannes: Leute, die ihren Verzug verfehlt haben!



Die weißen Seerosen blühen. Auf Seen und Weihern leuchten jetzt die hellen Blütensterne der weißen Seerosen. Seerosen stehen bekanntlich unter Naturschutz.

Sternenhimmel im Monat Juli

Die Tage nehmen wieder ab / Mars und Jupiter beherrschen die Nacht

Die Sonne hat am 21. Juni den höchsten, nördlichsten Punkt ihrer Bahn überschritten; für die nördlichen Gebiete der Erde das Zeichen des astronomischen Sommeranfanges. Nun neigt sie sich wieder gegen Süden, zunächst kaum merklich; ihre täglichen Bogen über den Himmel am 21. Juni in größter Ausdehnung werden wieder flacher, kürzer, die Tage nehmen ab.

Die Beherrscher der Nächte sind Mars und Jupiter. Raum ist die Dämmerung herein gebrochen, lenkt im Süden das rötliche Flackern des Mars unsere Aufmerksamkeit auf sich. Aber da kommt auch schon Jupiter in weißem Glanze im Südosten herauf. Es ist ein reizvoller Anblick, bei beginnender Dunkelheit die beiden hellen Planeten am südlichen Firmament strahlen zu sehen. Erhöht wird der Reiz dieser Konstellation noch dadurch, daß der Mond bei seiner Wanderschaft auf ein paar Tage das Bild besetzt. In diesem Monat ereignet sich sogar ein besonderes Schauspiel: am 17. Juli zieht der Mond über den Mars hinweg! Dieses Ereignis ist nur in Süddeutschland zu beobachten.

Um 22 Uhr etwa werden auch die schwächeren Sterne und Sternbilder sichtbar. Die Vega, jener helle Stern in der Leiter, ja der hellste Stern des nördlichen Himmels überhaupt, nimmt zu unseren Haupten eine dominierende Stellung ein. Südöstlich unter ihr stehen drei Sterne in gerader Linie, deren hellster mittlerer ist Altair, der Hauptstern des Adlers. Unmittelbar östlich von Vega, mitten in den dichtesten Kloden der Milchstraße, strahlt das nördliche Kreuz, der Schwanz mit dem hellen Deneb. Versolgen wir das Band der Milchstraße weiter nach Norden, treffen wir zunächst auf das schwache Bild des Kepheus, dann aber das funkelnde W der Kassiopeja und gerade über dem Horizont den Perseus, welcher mit zunehmender

Schönheit in den vorgerückten Nachtstunden, in späteren Monaten auch am Abendhimmel, immer weiter im Nordosten heranzieht. Links neben ihm funkelt im Dunst des Horizonts die helle Kapella, rechts gegen Osten läuft parallel zum Horizont die schmale Figur der Andromeda, an die sich auf einer Spitze stehend das große Biered des Pegasus anschließt.

Gegenüber in halber westlicher Höhe strahlt Arktur im Bootes, über ihm ein zarter Bogen, die nördliche Krone. Genau im Zenit, neben der Vega, steht ein kleines unregelmäßiges Biered, der Kopf des Drachen. Von dort, zunächst in Richtung zum Kepheus, dann zurück in einer großen Schleife, windet der Drache seinen Leib zwischen den beiden Bärensternen hindurch.

Den Südhimmel füllen die tiefen Sternbilder: Skorpion mit dem roten Antares nächst Mars und der Schütze neben Jupiter. Darüber erstrecken sich die schwächeren Gebilde des Ophiuchus und hoch oben, zwischen Vega und Krone, der Herkules.

Nicht zu vergessen ist ein niedliches zartes Bild, sechs bis sieben kleine Sternchen links neben Altair, der Delfin.

Später, gegen Mitternacht, Ende des Monats schon um 23 Uhr, erscheint im Osten unter dem Biered des Pegasus der bleiche Saturn. Wer ein Fernrohr hat, kann nun wieder das Ringlicht dieses Planeten beobachten.

In diesem Monat ereignen sich für gewöhnlich vom 20. bis 31. häufigere Sternschnuppenfälle. Aus der Gegend des Wassermanns, der um 22 Uhr gerade im Osten aufgeht, strahlen sie über den Himmel.

Am Morgenhimmel leuchtet die Venus im größten Glanze. Bald nach 1 Uhr kommt sie im Osten herauf. Links über ihr steht der Ritzstern Kapella. Merkur ist zur Zeit unsichtbar.

Halbet den Garten sauber

Auch jetzt, wo schon die Ernte im Garten beginnt und das Pflegen und Berewerten der Beerenfrüchte manche Arbeit bringt, dürfen die anderen Pflegearbeiten im Garten nicht vernachlässigt werden. Besonders ist immer an die Unkrautbekämpfung zu denken. Unkräuter haben ein jähes Leben, sie vertragen meist viel Hitze und Trockenheit und können daher manche Kulturpflanze verdrängen. Man soll sie nicht zum Blühen kommen lassen, da sie meist viel Samen ansetzen und sich schnell vermehren. Ferner darf man Unkräuter, die schon Samen angelegt haben und solche mit ausdauernden Wurzeln wie Löwenzahn, Gudeken, Schachtelhalm und Winden nicht auf den Kompost bringen. Die Samen und Wurzelstücke kommen sonst später mit der Komposterde wieder auf die Gartenbede. Es ist dann nicht verwunderlich, wenn ein bisher reines Beet plötzlich verunkrautet. Ist im Garten ein Teil von ausdauernden Unkräutern durchgeht, so muß dieses Stück Land jetzt im Sommer sorgfältig umgegraben werden.

Görings Dank an den RCB

„Unsere historische Stunde“ heißt der drei Seiten lange Bildbericht über den Amtsträgerappell des Reichsluftschutzbundes in der Dietrich-Gardi-Bühne in Berlin. Die reiche Bilderfolge wird wirkungsvoll ergänzt durch die markantesten Stellen der Rede des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring. Außerdem bringt das neue Heft interessante Fotos von U-Booten der deutschen Kriegsmarine, von denen einige kürzlich nach Spanien ausliefen. Es zeigt und ferner Aufnahme waghalsiger Übungsflüge des Kampfgeschwaders „General Wever“ und unterrichtet uns über den neuesten Stand der englischen Aufrüstung. Ein Artikel vom Werden des Luftschutzes in Danzig, ein ausföhrlicher Beitrag über die Vorbereitung des Brandschutzes im Hause, sowie ein Bericht über die Entstehung eines Luftschutzes und die Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes beschließen das inhaltsreiche Heft.

Invalidenversicherung soll auf den Stand der Angeleitetenversicherung kommen. Auf der Reichstagung des Sozialamtes der DAK in Würzburg erklärte Vg. Dr. Funke, die Veränderung der Einkommensverhältnisse habe dazu geführt, daß heute zahlreiche Bezüher von höherem Einkommen unterversichert sind. Neue Einkommensklassen müßten daher aufgestellt werden. Das Ziel müsse sein, die Invalidenversicherung nach und nach auf den Stand der Angeleitetenversicherung zu heben. Die Behandlung der Kriegsteilnehmer sei als Ehrenpflicht anzusehen, die Aufgabe der Kriegsteilnahme als rentensteigernd zu bewerten. Vordringlich sei weiter eine Verbesserung der Witwenversorgung in der Invalidenversicherung.

Spitzenstoffe
die große Mode
in reicher Auswahl bei
Carl Bauw, N 2, 9

Mannheim startet eine neue Kleinkunstbühne
Der außergewöhnliche Premieren-Erfolg der „8 Entfesselten“ veranlaßt jetzt eine neue Kleinkunstbühne „Die Schaubude“ ebenfalls die „Libelle“ als Stätte ihres Premieren-Gastspiels zu wählen. Diese Kleinkunstbühne ist ein Zusammenschluß mutiger, begabter und schöpferischer Künstler. Sie haben in ihrer, über Arbeit das Kabarettproblem wieder einmal gelöst. Schauerballaden und lauberkünste, Tänze und Parodien, eingestreute wundervolle Paraphrasen, kleine Meisterwerke der Darstellungskunst und des Wortes löten sich miteinander ab und werden durch geschickte Regie zu einem lofen Ganzen verbunden. Der Meister des Ganzen ist Mac Kiffki, eine der stärksten in Deutschland tätigen Kabarettbegabungen.
Allen Besuchern, die es sich nicht nehmen lassen werden, der Premiere der „Schaubude“ in den nächsten Tagen in der „Libelle“ beizuwohnen, stehen schöne Stunden bevor.

Neckarstadt-Ost

Samstag: 21 Uhr: Nationale Boxkämpfe

Sonntag: 8 Uhr: Jugend-Straßenrennen
11 Uhr: Früh-Konzert
15 Uhr: Ballon-Wettbewerb
ab 16 Uhr: Sport-Vorföhrungen aller Art

Montag: 21 Uhr: Städte-Ringkampf Mannheim—Karlsruhe

Dienstag: 22 Uhr: Auffahrt der Kanu-Verelne

Neckar-Feuerwerk

Volksfest

Wohlgelegen

am Adolf-Hitler-Ufer bei der Hauptfeuerwache
Beginn: Samstag, Montag, Dienstag 17 Uhr

Musikzug der SS-Standarte 32
Preiskegeln
Kinder-Belustigungen
Südwestmark - Puppenspiele
Ueberraschungen aller Art

Juxplatz - Eintritt frei!

jauber

Im Garten be... Verwerten der... dürfen die... nicht ver... ist immer an die... denken. Un... sie vertragen... und können... drängen. Man... lassen, da sie... sich schnell ver... änder, die schon... soiche mit aus... jahre, Cuckern... auf den Kom... und Wurzelstöcke... kompostierte wie... ist dann nicht... der reines Beet... Garten ein Teil... durchsetzt, so... Sommer sorg...

en KCB

Geist der drei... den Amströmer... in der Die... reiche Bilder... durch die mar... Reichsminister... über der Luft... a. Außerdem... nie Fotos von... marine, von be... in ausliefern. Es... waghalsiger... über der Luft... General... den neuen... g. Ein Artikel... in Danzig, ein... die Vorbereitung... wir ein Bericht... schulfilm und... schupubndes be...

den Stand der... Auf der Reich... in Würz... die Verände... habe dazu ge... her von höherer... Neue Vllicht... aufgestockt wer... waldenverfische... stand der An... Die Behand... als Ehrenpflicht... gabeinahme als... Gerdinglich sei... Witwenverfor...

wahl bei... 2,9

neue... den Erfolg der... eine neue Klein... ebenfalls die... leren-Gallpfeils... ohne ist ein Ju... und schöpfer... über, jeder At... der einmal ge... verfinste, Tänze... unterwolle Ver... Darstellungen... miteinander... Regie zu einem... der Meister des... der stärksten in... abungen.

nehmen taf... Schandube" in... beizuwob...

en... Feuerwache... 7 Uhr... ANZ

Ballonwett... durch die... frei!



Industrie-Leistungspreis des Reichsportführers... Der Reichsportführer stiftete unter diesem Leitwort einen Herausforderungspreis für die am Berufsrennsport beteiligten Firmen...

Internationales Fußball-Turnier

aus Anlaß des Jubiläums des SV Waldhof

Der Sportverein Mannheim-Waldhof feiert in diesem Jahre das Fest seines 30-jährigen Bestehens... Aus diesem Anlaß wird u. a. auch am 4. und 5. September ein internationales Fußballturnier stattfinden...

- Young Fellows Zürich, SSC Hertha Berlin (Deutscher Fußballmeister), Verein für Rasenspiele Mannheim, Sportverein Mannheim-Waldhof... Die Paarungen sind folgende: 4. September: SSC Hertha Berlin — SV Mhm. Waldhof...

England löst die Tschechoslowakei ein

In seiner letzten Sitzung in Harmondsworth beschloß das Internationale Auswahl-Komitee des Englischen Fußball-Verbandes... Die Tschechoslowakei, die im vergangenen Jahre als kontinentale Großmacht zum Ansehen gekommen war...

Kleiner Besuch im Hauptgestüt Gradiß

Aus der Heimat des Derby-Siegers / Vollblutzucht seit rund 250 Jahren

Mit Abendfrieden hat ein Vertreter des Staatlichen Hauptgestüts Gradiß das Deutsche Derby gewonnen... Die Geschichte von Gradiß: Um die Mitte des 18. Jahrhunderts umfaßte der Bestand der 'Lorgauschen Gestüte'...

Der Stolz von Gradiß sind seine Vollblutbeschäler Herold und Alchimist... 36 Mutterstuten werden beherbergt: Gradiß hat einen Bestand von 36 Mutterstuten, die in drei Gruppen eingeteilt sind...

Rosemeyer und Caracciola sehr schnell

Die ersten Trainingsrunden auf dem Roosevelt-Feld bei Newyork

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließen die deutschen Fahrer und Rennwagen bei ihrem ersten Training zum Vanderbilt-Pokalrennen auf dem Roosevelt-Feld bei Newyork... Rosemeyer erreichte auf Mercedes-Benz 139,54 km/h...

Gebüder Peters in Sroni

Erfolgreiche Amateur-Rennreiter

Unter den Amateur-Rennreitern ist gegenwärtig wieder ein harter Kampf um die Spitzenführung entbrannt... Die Brüder Peters erzielten in der letzten Saison mehrere Siege...

Hannover, Aachen, Duisburg, Weißensee

auf dem Weg zur Deutschen Wasserballmeisterschaft

Das Bild der Kämpfe um die Deutsche Wasserballmeisterschaft hat sich in wenigen Jahren gründlich geändert... Die drei Turniersieger lauten demnach Weißensee 96, Duisburg 98, Aachen 96...

Dreizehn Mannschaften im Wettstreit

Der Titelverteidiger, Wasserfreunde Hannover 98, war bisher spielfrei und die anderen zwölf Mannschaften ermittelten in drei Gruppenturnieren ihre besten als Teilnehmer für die Vorrunden... Aufwärtsentwicklung im Wasserballspiel...

Madison Square Garden will nicht

Die New Yorker Madison-Square-Garden-Gesellschaft hat sich nach dem verlorenen Rennen um die Box-Weltmeisterschaft im Schwergewicht entschlossen...

gewickenen Grunewaldbahn gelaufen wurde, Gibraltar, 1920 Herold, 1931 Dions, 1933 Alchimist... Alchimist ist in diesem Jahre Abendfrieden...

Prüfungen für das Reiterabzeichen

Beim Reiterverein Mannheim herrschte letzten Samstag in der Reitbahn des Schlosses trotz des schönen Wetters, das mehr zum Reiten ins Gelände verlockte, reges reitlerisches Leben... Die Schiedsrichter waren teilweise von auswärts gekommen...

sich immer in der Spitzengruppe hatte halten können, sind die Stuttgarter „Schwaben“... Das gezeigte Bild ist erfreulich... während lange Jahre hindurch nur Hannover und Magdeburg die Spieler der Nationalisten abstellen konnten.

Bremischer SV gewinnt Romjady-Preis

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Budapest zwischen 3. Bezirk Budapest, Bremischer SV und Ulfester TV gewann der Bremische SV den Romjady-Gedächtnispreis... Die 4-mal-200-Meter-Staffel entschied der Bremische SV in 9:29,6 Minuten...

Italien - Deutschland 6:6

Junioren-Tenniskampf in Turin beendet

Der Länderkampf der Tennis-Junior von Italien und Deutschland wurde am Dienstag, dem dritten Spieltage, in Turin beendet... Der Länderkampf der Tennis-Junior von Italien und Deutschland wurde am Dienstag...

Mathieu-Porte siegen erneut

Das französisch-englische Paar Mathieu/Porte konnte im Frauendoppel in Wimbledon auch am Dienstag erfolgreich bleiben... Die Ergebnisse: Frauen Doppel: Mathieu/Porte — Fedrzejowitsch/Roel 3:6, 6:2, 8:6...

Madison Square Garden will nicht

Die New Yorker Madison-Square-Garden-Gesellschaft hat sich nach dem verlorenen Rennen um die Box-Weltmeisterschaft im Schwergewicht entschlossen... Die New Yorker Madison-Square-Garden-Gesellschaft...

Prüfungen für das Reiterabzeichen

Beim Reiterverein Mannheim herrschte letzten Samstag in der Reitbahn des Schlosses trotz des schönen Wetters, das mehr zum Reiten ins Gelände verlockte... Die Schiedsrichter waren teilweise von auswärts gekommen...

Prüfungen für das Reiterabzeichen

Beim Reiterverein Mannheim herrschte letzten Samstag in der Reitbahn des Schlosses trotz des schönen Wetters, das mehr zum Reiten ins Gelände verlockte... Die Schiedsrichter waren teilweise von auswärts gekommen...

Als Europa im Tulpenfieber lag...

Der abenteuerliche Lebensroman einer Blume: Tulpenzwiebeln, die mit Gold aufgewogen wurden

In diesem Sommer sind gerade 400 Jahre vergangen, seit die erste Tulpe nach Europa kam...

Wir kennen die Tulpe als einen schönen, farbenprächtigen Gartenstaub, von dem es nicht weniger als 80 verschiedene Arten gibt...

Die Geschichte der Tulpe beginnt im Sommer des Jahres 1537, als im Garten des venezianischen Fürsten Albi eine „Tulpano“ erblüht...

Zunächst fürzten sich die Blumenzüchter aller europäischen Länder auf dieses wundersame Gewächs...

Und nun entstand unter den Blumenzüchtern ein wahrer Wettlauf, neue Variationen und Farbenarten der „orientalischen Wunderblume“ zu erzeugen...

mer noch farbenfrohere Exemplare heraus. Frankreich, England, Holland und Deutschland wurden von einem wahren Tulpenfieber ergriffen...

Hintergrund gedrängt worden. Man kaufte und verkaufte auf den Börsen, ohne daß die Ware überhaupt greifbar war...

Der historische Tulpenraub? Schauen wir uns einmal die Preise an, die in jener Zeit für Tulpenzwiebeln bezahlt wurden...

zwiebeln um. Ein Einkäufer des Königs von Frankreich zahlte bei einer Versteigerung für 120 Tulpenzwiebeln bare 180.000 Gulden...

Es war klar, daß diese Konjunktur nicht andauern konnte. Man mußte Tulpen hinter Gittern züchten und durch Detektive bewachen lassen...

Die Zugspitze — an der Pleiße

Das Hochgebirge im Schrebergarten / Alpenglühl genau nach Maß

Die betriebliche Messe-Großstadt Leipzig liegt inmitten einer weiten, von niedrigen Hügeln nur ganz wenig unterbrochenen Ebene...

admen, wozu die Natur Jahrtausende gebraucht hat. An Hand von Reliefkarten, zahlreichen Fotos und eigenen Skizzen hat er in seinem großen Schrebergarten im Maßstab 1:1000 das ganz Bergmaße des Wettersteingebirges...



Der Erbauer inmitten „seiner“ Alpen

Lührich (M.)

Form, und mit allem Drum und Dran genau dem großen Vorbild entsprechend.

Unabhängig Liebe und Sedenst zur herrlichen bairischen Alpenwelt veranlassen den pensionierten Lokomotivführer Franz Lenz, Spaten und Spadeel in die Hand zu nehmen...

ist getreu der Wirklichkeit abgequast, ja selbst die über die Felsen verkreuzten Almbänne, die gewundenen Plabe, die Berggasthäuser, die Ritzgen im Tal, die jerganten Wettertanen, die Wasserfälle und Brücken haben ihre maßstäblich genaue Nachbildung auf dem Bergmaße erhalten...

Aber damit sind die Lieberausungen im Pensionisten-Garten noch lange nicht zu Ende. Unversehens war unser Begleiter mit ein paar Schritten von Garmisch nach Ehrwald gegangen...

48 Hotels, die alle auf ihrem richtigen Plabe stehen, hat Franz Lenz im genauen Größtenmaß zur Wirklichkeit gemacht. Vielleicht weiß es nicht einmal der Besitzer des Rißerseehotels, daß das Rieselgebäude 208 Fenster und 78 Balkone aufzuweisen hat...

Ein Künstler der Natur

Eine der verblüffendsten Leistungen der Spinne ist sicherlich das Netz der Minierspinnne, die in Spanien und im südlichen Frankreich zu Hause ist. Diese Spinne bohrt sich eine runde Röhre etwa 10 Zentimeter tief in die Erde...

Der zerspreute Ober

Hinterbein hat Hunger. Er geht also in ein Restaurant und bestellt sich ein Schnitzel mit Bratkartoffeln. Er wartet zehn Minuten, aber das Schnitzel kommt nicht. Er wartet zwanzig Minuten, eine halbe Stunde. Das Schnitzel kommt immer noch nicht.



Weißbild (M)

Deutschlands einzige Mozart-Gedenkstätte eingeweiht

Neben den Mozartstädten Salzburg und Wien hat nun Augsburg als erste reichsdeutsche Stadt eine Mozart-Gedenkstätte erhalten, die jetzt im Rahmen der 1. Schwäbischen Gaskulturrunde eingeweiht wurde...

Ein Fluch — 2400 Jahre alt

Wie Frau Artemisia unsterblich wurde / Das Bittgesuch an Harun al Raschid

Die staatliche Museumsverwaltung in Wien stellt neulichst eine Reihe von ebenso wertvollen wie seltenen Dokumenten aus, die uns einen interessanten Blick in die Seele der Menschen früherer Jahrhunderte werfen lassen.

Aus dem vierten Jahrhundert vor Christus stammt das älteste jemals gefundene Dokument in griechischer Sprache, ein Papyrus, der uns eine höchst merkwürdige Geschichte erzählt und beweist, daß die Menschen zu allen Zeiten ihre Schwächen hatten.

Die Familie der Artemisia befand sich häufig in Geldnöten und mußte daher, um sich aus einer augenblicklichen Verlegenheit zu befreien, die Wut ihrer einer Insektenkrankheit zum Opfer gefallenen kleinen Tochter verpfänden, ein in damaligen Zeiten durchaus übliches Geschäft.

Artemisias Mann aber machte eine unethische Ausnutzung. Ihn bestimmte das Schwelgen seiner verstorbenen Tochter nicht im mindesten, er dachte nicht daran, die Wut wieder auszulösen, er ließ seine Familie ganz einfach im Stich.

daß sie den treu- und pietätvollen Gatten verfluchte? Sie tat es zur Sicherheit gleich schriftlich, und legte dann den Papyrus, um dem zu Papier gebrachten Fluch eine größere Wirkung zu verleihen, im Serapisstempel zu Memphis nieder. Ob und inwieweit sich der Fluch der verlassenen Ehefrau erfüllt hat, ist nicht bekannt geworden.

Der ebenfalls in dieser Sammlung enthaltene älteste Papyrus stammt aus der Zeit des Kaisers Augustus und ist militärischen Inhalts. Aber auch aus dem Orient finden wir hier ein seltsames Schriftstück, das einem Würden aus Tausendundeinernacht zum Vorwurf dienen könnte.

Es lautet: „Küher Gott und Dir, mein Herr, habe ich niemand auf der Welt, heute hat mein Vater und ich in noch ein kleiner Knabe. Als er starb, behielt er vier Denare, die er über den beiden Tären unseres Hauses aufbewahrte. Da kam Samba, nahm die Denare und gab mir nichts davon. Ich armer Knabe siehe Dich, oh Herr, an, den sollen zu lassen, der die Denare von ihren Pläden nahm, damit er gezwungen werde, sich der Gerechtigkeit und der Wahrheit zu unterwerfen. Ich bete zu Gott, daß er Dir ein langes Leben und seinen Segen bewahren möge.“ Hoffentlich hat der Kaiser dem kleinen Bittsteller Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Meldungen aus der Industrie

Wald Textil AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Generalversammlung...

Wald & Co. AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Hauptversammlung...

Wald & Co. AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Hauptversammlung...

Wald & Co. AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Hauptversammlung...

Wald & Co. AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Hauptversammlung...

Wald & Co. AG, Mannheim-Friedrichshafen. In der am Dienstag in Heidelberg abgehaltenen Hauptversammlung...

Aktien meist fester, Renten ruhig

Berliner Börse

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbrechung des Geschäfts in etwas leiserer Haltung. Der berufsmäßige Börsenhandel...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die aus weiter Front eindringende kalte Westwindbrise...

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes Frankfurt Effektenbörse and Berliner Kassakurse.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes various industrial and financial stocks.

MARCHIVUM advertisement with large stylized text and decorative elements.

